



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

21. Deß H. Pepini

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

Hierauf hastu zu sehen / wie hoch man die Jungfrawschafft halten solle / diereil so gar Vatter und Tochter lieber haben wollen gemarret seyn / als mit den Heyden und Unglaubigen Verwandschafft machen.

Der 20. Tag im Hornung.

**Kurzer Inhalt des Lebens des
S. Lucherii Bischoffs.**

Dieser Heilige war auß edlem Herkommen / und auß der Statt Orleans in Gallischland gebürtig. Als er noch im Leib seiner Mutter / wurd sie von einem Engel be richtet / das er Bischoff zu Orleans seyn würde / darzu ihm dan seine Mutter den Segen vom Engel begehrte. In seiner Jugend wurd er zur Schulen geführt / allerley Wis senschafft zu lehren / und in den Tugenden zu nehmen. In dem er nun einsmahls den Spruch des S. Pauli 1. Corinth. 7. Præterit figura hujus mundi. Das Wesen der Welt vergehet / lesen und nachsinnen thäte / ward er willens die Welt zu verlassen / und geistlich zu werden: gieng darauff in das Closter (Jumiege oder Gemetico) und führte ein sehr geistliches Leben. Nach etlichen Jahren begab sich / das sein Vetter Sava ricus welcher damahls Bischoff zu Orleans war / mit Todt abgieng; darauff wurd er an seine statt zum Bischoff erwöhlet / und vom Carolo Martello / des Königs in Gallisch land obristen Hoffmeister gezwungen das selbig anzunehmen. In seinem Bischoffli chen Ampt / welches er gar rühmlich verwal tete / sahe männiglich seine Andacht / seinen Eyffer und Liebe gegen den Armen / und an dere Tugenden mehr.

Als er auff eine Zeit den Carolum Mar tellum straffte und verwies / das er die Güter R. P. Sultren. 3. Bnd.

der Kirchen under dem Schein des Kriegs an sich zoh / und als eigen genosse / und sich understunde hin und her Bischoffe und an dere Vorsteher der Kirchen und geistlichen Orden zu stellen und einzusetzen / wurd er sei nes Bischtums entsetzet / und sechs Jahr lang in das Elend verbandt. Die meiste Zeit seines Elends brachte er zu in einem Closter oder Statt S. Trudo genant / in welchem er auch seliglich in Gott verschiede im Jahr Christi 727. Die Lampel und Wachskerzen / so bey seinem Grab angezündet / brennecq Tag und Nacht / und verbrenten doch nit. Carolus Martellus wurd von Gott ge strafft / das er sich der geistlichen Güter ge brauchte.

Allhie hastu zu lehren / wie die Günst großer Herrn und Fürsten dieser Welt so unbeständig sey / und wie man sich so wenig dar auff verlassen könne.

Zum 2. Den Eyffer eines wahren und rechtschaffenen Vorstehers der Kirchen / wel cher sich denen widersetzte / so die Güter der Kirchen Gottes an sich ziehen dörfsten.

Zum 3. Wie die Straff Gottes nimmer außbleibe über die / welche sich der geistlichen Güter und Stiftung gebrauchen.

Der 21. Tag im Hornung.

**Kurzer Aufzug des Lebens des
Pepini Herzogen in Brabant.**

Pepinus war ein Teutscher / ein Sohn Carolomanni / obersten Hoffmeister der Königlich en Haushaltung in Aufrasien / under dem König Clotario dem zweyten; brachte seine Jugend from und unschuldig lich zu. Begab sich darnach anden Königli chen Hoff des Königs Clotarii / welcher ihn seinem Sohn Dagoberto zu seinem ober stem

sten Rathgeber zueignete / und zum Hoffmeister desselben machte / in dem er ihm das Königreich in Austrasien übergabe. In diesem Ampt verhielt sich Pepinus dermassen / daß er Gott und den Menschen lieb war: Er hatte das Göttliche Gefäß stets vor Augen / er hielt den König in grossen Ehren / regierte alles Volk nach Recht und Billigkeit / und ward vom selbigen geliebt wie ein Vater von seinen Kindern: daner sahe nit an die Person / und that nichts nach Gunst / sondern gab einem jedwedern sein Recht. Sein Mitgefell in dem Königlichen Rath war der H. Anulphus Bischoff zu Metz / und nach dem Tode dessen der H. Cunibertus Bischoff zu Colln. Durch Beystand gemelter heiliger Rathgeber that er niemahl dem König einen bösen Rath geben. Er war sehr andächtig / und hielt die heilige Sacramenten in sehr grossen Ehren / also daß er mit bloßen Füßen zur Beicht und Buß kommen pflegte. Nach der Zeit verheyrathete er sich mit der Judberga / mit dem Zunahmen Jtta / welche wegen ihrer Heiligkeit in die Zahl der Heiligen geschrieben worden. Er zeugte mit ihr einen Sohn Grimoaldum genant / un̄ zwei Töchter / Gertruden und Beguen. Nachdem er nun viel Jahr den Königlichen Hoff / und das Herzogtumb nider Austrasien / in welchem er Herzog / rühmlich und frömblich regiert / starb er zu letzt ganz heiliglich den 21. Hornung im Jahr Christi 647. Sein Leib ward erstlich in der Statt Landes begraben / von dannen brachte man ihn gen Nivellam / und begrub ihn neben seiner Tochter Gertruden. Darbey zu mercken / daß auff der gangen Reiß von Landes bis gen Nivellam kein einige Kerken / deren doch gar viel waren / aufgelöschet wurde.

Allhie hastu zu lehren / wie viel dem gemeinen Wesen daran gelegen / daß grosse Fürsten und Herrn gute und fromme Rathgeber haben.

Zum 2. Wie daß die Vorstehen der Kirchen / wan sie from und geschickt bey dem gemeinen Stand thun können / fern man ihrem Rath folgen will.

Zum 3. Wie daß man viel auff das Sacrament und Buß halten soll / was Gebärden man sich darzu machen soll.

Der 22. Tag im Hornung.

Wie der H. Petrus erstlich der Statt Antiochia angehen habe die Kirck Gottes zu regieren.

Es ist fest wohl und mit Andacht zu bedencken / so erinnere dich dessen / was der H. Petrus erstlich am 22. Tag des Junners gesagt. Da gedachte er die Kirck Gottes zu Rom zu regieren / hab ich allein allhie zu bedencken / daß der H. Petrus von Christo selbst in seinem Ampt halter / und einem allgemeinen Heerd aller Christlichen Heerd allhie angeordnet worden / daß er erstlich zu Jerusalem angefangen hat zu walten / nachmahls in gang Judarien / endlich gen Antiochiam im Land kommen / in welcher Statt mehr viel aufgestanden / ja so gar in dem Jahr Christi 647. nachmahls aber angeordnet worden / die Christgläubigen zu regieren / und lang daselbsten in solchem Ampt halter / viel Menschen bekehret / und die Kirck sehr vermehret: also daß man dort gen / welche bisher Junger gemeinlich erstlich anfiengen Christen zu nennen / dancbarer Erkantnus dessen / daß Christus eine Kirck auff / und seinen Stuhl auff welchem der H. Petrus zu sitzen / und zu predigen pflegte / in gemelter Statt